

Zusammenfassung

Studienwunsch: Medizin

Ergebnis im Abitur: 742 Punkte

Ergebnis im TMS: 112 Standardpunkte (Notenäquivalent - 1,4)

Praktikum: 3 monatiges Pflegepraktikum, abgeleistet zum 7. August 2011

Strategie zur Bewerbung bei hochschulstart.de

über 20 % Bestenquote

WS 2009/2010 - Landes-NC Bayern **1,1**

WS 2010/2011 - Landes-NC Bayern **1,1**

keine realistischen Chancen auf Platz über Bestenquote

*Bewerbung immer noch sinnvoll oder von vornherein nein?
(Wenn ja, welche Strategie mit diesem Schnitt?)*

über 60 % AdH

folgende Universitäten kämen in Frage

max. OP	Universität	Situation
1	Berlin (Charité)	WS 10/11 direkte Zusage bis 1010 Pkt., AG bis 970 Pkt. - pers. Score liegt bei 1000 Pkt. (<i>AdH '10/11 - 16,6 Bew. / SP</i>)
	Dresden	Vergabe der Pl. nach Abi + AG ; Erste 900 zu AdH (FB, dann ca. 300 zum AG) - WS 10/11 bis 730 Pkt. zu AG - pers. Score bei 812 Pkt. (<i>AdH '10/11- 12 Bew. / SP</i>)
	Greifswald	20 % der Pl. über GK/LK Leistungen, 80 % AG u. FB (online) - direkter SP WS 10/11 ab 131,5 Pkt, AG ab 101,5 - pers. Score 132 Pkt. (<i>AdH '10/11 - 24 Bew. / SP</i>)
	Hamburg	100 Bew. über Abi + Ham-Nat , weitere ca. 100 der Liste dann über AG (Ham-Int - 200 Einladungen) (<i>AdH '10/11 - 10,1 Bew. / SP</i>)
	Heidelberg	Abi + TMS - Aufnahme bis 59,86 Pkt. - pers. Score 60,65 (<i>AdH '10/11 - 8,2 Bew. / SP</i>)
	Lübeck	50 % Abi + TMS , dann 50 % über zusätzl. AG - pers. Score 0,8 - SP direkt mit 1,0/1,1 - AG bis 1,2/1,3 - pers. Score bei pos. TMS 0,8, neg. TMS 1,2 (<i>AdH '10/11 - 13 Bew. / SP</i>)
	Tübingen	Abi + TMS - pers. Score 0,8 - SP direkt keine Daten (H?) - pers. Score je nach TMS - (<i>AdH '10/11 - 19,2 Bew. / SP</i>)
2	Freiburg	Abi + TMS - pers. Score 0,9 - Aufnahme WS 2010/11 bis 1,2 - (<i>AdH '10/11 - 11,7 Bew. / SP - 1.OP; 19,5 / SP - 2. OP</i>)
2	Mannheim	Abi + TMS - Aufnahme bis 53,56 Pkt. - pers. Score. 60,65 (<i>AdH '10/11 - 4 Bew. / SP - 1. OP; 13,9 Bew. / SP - 2.OP</i>)

max. OP	Universität	Situation
3 (prakt. 1)	Göttingen	Abi (+ evtl. Ausbildungen) - WS 2010/11 50 % DN 1,0 im AdH, 50 % über AG (dieses WS nicht mehr) - pers. Score 1,2 - AdH '10/11 - 32 Bew. / SP)
3	Mainz	Abi (51%) + TMS (49%) - k.A. über TMS Bonierung - WS 2010/11 Aufnahme bis 1,4 mit 3 WS - (AdH '10/11 - 19,8 Bew. / SP - 1.OP; 13,2 / SP - 3. OP)
bis 6	Erlangen	Abi + TMS - pers. Score 0,6 - WS 2010/11 Aufnahme bis 1,4 (DN+Ausb.) - (AdH '10/11 - 15,2 Bew. / SP - im Durchschnitt)
	Regensburg	Abi - WS 2010/2011 Aufnahme bis 1,3 - (AdH '10/11 - 41,2 Bew. / SP - im Durchschnitt)
	Würzburg	Abi - pers. Score 1,0 (- 0,2 Bonus wg. Deutschnote) - WS 2010/2011 Aufnahme bis 1,1 (gew. DN+Ausb.) - (AdH '10/11 - 76,4 Bew. / SP - im Durchschnitt)
	Magdeburg	Abi + OP - ZPZ = 0,6 * DN + 0,4 * OP - pers. Score bei 2. OP: 1,52 - WS 2010/2011 Aufnahme bis 1,6 - (AdH '10/11 - 43,6 Bew. / SP - im Durchschnitt)

über 20 % Wartezeit

da keine Wartesemester, obsolet

über **Losverfahren** (siehe Übersicht hier: <http://goo.gl/ArZl6>) - teilnehmende Universitäten:

- Aachen
- Bochum
- Bonn
- Dresden
- Duisburg-Essen
- Düsseldorf
- Erlangen-Nürnberg
- Freiburg
- Frankfurt am Main
- Greifswald
- Göttingen
- Gießen
- Halle-Wittenberg
- Hamburg
- Heidelberg
- Hannover
- Jena
- Kiel
- Köln
- Leipzig
- Lübeck
- Magdeburg
- Mainz
- Marburg
- München
- Münster
- Regensburg
- Rostock
- Saarland
- Tübingen
- Ulm
- Würzburg

Wahl der Ortspräferenzen

Wichtige Faktoren: Auslandsstudium möglich, Studentenbetreuung (durch Prof., FS, vielleicht auch als Resultat eines kleineren Jahrgangs), Reputation / Qualität der Hochschul-Bildung

Im Fall eines schlechten TMS - Ergebnis (- Grundorientierung):

OP	Univ.	Vorteile / Begründung
1	Lübeck	<p>hoher mndl. Anteil an Prüfungen, gute Chancen auf SP, rel. gutes Ranking bei CHE, gute FS, Ausstattung: Alle Lehrveranstaltungen finden auf <i>einem</i> Campus statt, was zeit-aufwendige Fahrten überflüssig macht. Der komplette Campus einschließlich der Hörsäle ist mit <i>W-Lan</i> ausgestattet ist. Für alle Lehrveranstaltungen gibt es <i>keine Wartezeiten</i>. Jeder Student bekommt Kurse und Seminare genau dann zugeteilt, wenn er sie benötigt. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für kurze Studienzeiten. Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen: Um den wissenschaftlichen Charakter des Medizinstudiums zu gewährleisten, <i>kooperiert</i> die Medizinische Fakultät sehr eng mit der Technisch-Naturwissenschaftlichen Schwesterfakultät. In Grundlagenfächer wie Biologie, Chemie und Physik werden Mediziner zusammen mit Naturwissenschaftlern unterrichtet. <i>Intensiver Austausch</i> besteht mit den Partneruniversitäten in Bergen (Norwegen) und Hangzhou (China).</p> <p>Forschungsverbünde: SFB 470 Glycostrukturen in Biosystemen - Darstellung und Wirkung; SFB 654 Plastizität und Schlaf; SFB TR 22 Allergische Immunantwort der Lunge; Beteiligung an <i>Exzellenzinitiative</i> Forschung: Entzündungsforschung, Regenerative Medizin</p> <p>Graduiertenkollegs: Graduate School for Computing in Medicine and Life Science</p> <p>Sonstige: Am Ende des laufenden Semesters wird jedem Studenten die Einteilung und der <i>Zeitplan für das kommende Semester</i> mitgeteilt. Außerdem findet in den Semesterferien (22 Wochen) kein Pflichtunterricht statt. Auf diese Weise kann das Studium effektiv geplant werden. Entstehende Freiräume werden für Auslandsaufenthalt (60% unserer Absolventen) und Promotion (70%) genutzt.</p>
	Regensburg	<p>gutes Betreuungsverhältnis, relative Nähe zu Nbg., rel. gutes Ranking, Ausstattung: Sehr modernes Universitätsklinikum (1992 eröffnet); modernste apparative Ausstattung; Lern- und Informationsportal für Studenten. Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen: Kooperationsvereinbarungen mit der University of California in San Diego, der Jagiellonian-Universität in Krakau und der Semmelweis-Universität in Budapest.</p> <p>Forschungsverbünde: SFB 699 Strukturelle, physiologische und molekulare Grundlagen der Nierenfunktion; Klinische Forschergruppe 146, Forschergruppe 696, Forschergruppe 876, Forschergruppe 1075, BayGene, BayImmuNet, Fraunhofer-Institut ITEM Projektgruppe Tumor- und Stoffwechselerkrankungen Forschung: Immunpathologie und -therapie, Integrierte Funktionelle Genomik, Transplantationsmedizin. Graduiertenkollegs: DFG-GK Medizinische Chemie: Molekulare Erkennung - Ligand-Rezeptor-Wechselwirkungen; DFG-GK Nicht-Linearität und Nicht-Gleichgewicht in kondensierter Materie</p> <p>Sonstige: Einige Lehrstühle sind an örtlichen Krankenhäusern etabliert; die vorklinische Medizin ist in die Naturwissenschaftlichen Fakultät III (Biologie und vorklinische Medizin) eingebunden; Uniklinikum und Stammgelände der Universität befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft.</p>

OP	Univ.	Vorteile / Begründung
1	Dresden	<p>hoher mndl. Anteil an Prüfungen, Auslandsaufenthalte durch Koop. erleichtert, Skills Lab, günstige Wohnpreise ?, modernere Ausstattung da Ost-Förderung?, gute FS Ausstattung: PC-Pool mit 30 Arbeitsplätzen, Internetzugang, Wlan; Bibliothek für Studierende (e-books, POL-Literatur); Interdisziplinäres Simulatorenzentrum; Skills-Lab</p> <p>Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen: Harvard Medical International; Partners Harvard Medical International, University of Sydney; Erasmus Programm: Partnerhochschulen in Spanien (Madrid, Murcia, Santander, Valencia), Tschechien (Wroclaw, Prag), Österreich (Innsbruck); DAAD ISAP Programme (Partnerhochschulen in USA (Harvard University) und Australien (University of Sydney): Studentenaustausch und Dozentenaustausch;</p> <p>Forschungsverbünde: SFB 655, Center for Regenerative Therapies Dresden sowie Exzellenzcluster, Zentrum für Innovationskompetenz für Medizinische Strahlenforschung in der Onkologie; Koordinierungszentrum für Klinische Studien; SFB TR 13, Leducq European-North American Atrial Fibrillation Research Alliance</p> <p>Forschung: Mechanismen der Zelldegeneration und -regeneration als Grundlage diagnostischer und therapeutischer Strategien; Diagnose und Therapie maligner Erkrankungen; Public Health/Versorgungsforschung</p> <p>Graduiertenkollegs: Dresden International Graduate School for Biomedicine and Bioengineering; Onco-Ray Research School</p> <p>Sonstige: Umfassende Evaluation der Lehre; Qualitätsmanagement: Zertifizierung der Lehre nach DIN EN ISO 9001.2000; internationale Ausrichtung durch Gastprofessoren aus dem Ausland und Professoren des Fachbereichs mit Gastvorlesungen im Ausland</p>
	Tübingen	<p>wenig Studienanfänger, hohe Reputation, schöne Studentenstadt (nur eine spontane Überlegung)</p>
2	Magdeburg	<p>gute Chancen auf SP, akzeptables Ranking, Nachteil: kleine Stadt, Ausstattung: Notfallparcours, Skills Lab ab WS08/09, digitale Mikroskopie, POL</p> <p>Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen: 8 Lehrkrankenhäuser im Inland; internationale Austauschprogramme</p> <p>Forschungsverbünde: SFB 779 Neurobiologie motivierten Verhaltens; SFB TR 3 Mesiale Temporallappen-Epilepsien; SFB TR 31 The Active Auditory System , KFG 163, FG 521, SFB TR 62; Beteiligung an Exzellenzinitiative</p> <p>Forschung: Neurowissenschaften, Immunologie einschließlich Molekulare Medizin der Entzündung</p> <p>Graduiertenkollegs: GK Zell-Zell-Kommunikation in Nerven- und Immunsystem: Topologische Organisation von Signalwegen</p> <p>Sonstige: Studentenclub "Kiste", Akademisches Auslandsamt direkt an der Fakultät, Tutorien für Erstsemester und f. ausländische Studenten, Deutschkurse am Abend für ausländische Studierende und internationales Personal</p>
	Regensburg	siehe oben
3	Würzburg	<p>gute mittlere Entfernung, akzeptables Ranking, gutes Prof:Studenten Verhältnis, Fors. Forschungsverbünde: SFB 479, SFB 487, SFB 567, SFB 581, SFB 630, SFB 688; Transregio SFBs: TR17, TR 34 Pathophysiology of Staphylococci in the Post-Genomic Era, TR 52, TR 58; Rudolf-Virchow-Zentrum; Zentrum für Infektionsforschung; Interdisziplinäres Tumorzentrum; Zentrum für Suchtforschung; Zentrum für Brust- und Eierstockkrebs; Transplantationszentrum; Herz-Kreislaufzentrum; Zentrum für Experimentelle und Molekulare Medizin</p> <p>Forschung: Infektion und Immunität; Herz-Kreislauf; Neurowissenschaften; Krebs, Wachstum und Differenzierung; Struktur und Funktion von Proteinen</p> <p>Graduiertenkollegs: GKs der DFG; GRK 520: Immunmodulation, GRK 1048: Molecular basis of Organ Development in Vertebrates, GRK 1156: Von der synaptischen Plastizität zur Verhaltensmodulation in genetischen Modellorganismen, GRK 1253: Verarbeitung emotional relevanter Reize: Von den molekularen Grundlagen zur Empfindung</p> <p>Sonstige: Klinische Forschergruppen: KFO 103: Osteogene Stammzellendifferenzierung und Therapie von Knochenverlust; KFO 124: Das Tumormikromilieu: Zielstruktur und Modulator von Immunantworten; KFO 125: Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom (ADSH): Molekulare Pathogenese und Endophänotypen im Therapieverlauf; Forschungsverbünde: BMBF-Kompetenznetz PathoGenoMik; Network of Excellence Europathogenomics</p>

OP	Univ.	Vorteile / Begründung
4	Erl.-Nbg.	<p>räumliche Nähe und bekanntes Umfeld, daher evtl. leichter Studieneinstieg</p> <p>Ausstattung: Im Skills Lab PERLE der Med. Fakultät können Studierende praktische, ärztliche Fertigkeiten an Modellen erlernen; von Fachärzten geschulte studentisch Tutoren stehen dabei mit Rat und Tat zur Seite.</p> <p>Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen: Studierende können im Rahmen des Erasmus-Programms ein bis zwei Semester an den Partneruniversitäten im europäischen Ausland (Frankreich, Spanien, Italien, Norwegen, Dänemark, Polen, Ungarn, Slowakei, Österreich) studieren oder dort einen Praxisaufenthalt (PJ) absolvieren. Außerdem können die Studierenden der Humanmedizin auch das fächerübergreifende Lehrangebot der FAU nutzen.</p> <p>Forschungsverbünde: SFB 423 Nierenschäden: Pathogenese und regenerative Mechanismen; SFB 473 Schaltvorgänge der Transkription; SFB 539 Glaukome einschließlich Pseudoexfoliations-Syndrom; SFB 643 Strategien der zellulären Immunintervention; FG 661 Multimodale Bildgebung in der präklinischen Forschung; FG 832 Regulatoren der humoralen Immunantwort; FG 894 Strömungsphysikalische Grundlagen der menschlichen Stimmgebung</p> <p>Forschung: Infektionsforschung und Immunologie, Nieren- und Kreislaufforschung, Neurowissenschaften (inklusive Glaukome), Tumorforschung</p> <p>Graduiertenkollegs: Erlangen Graduate School in Advanced Optical Technologies (Exzellenzinitiative), DFG-GK Lymphozyten: Differenzierung, Aktivierung und Deviation; DFG-GK Viren des Immunsystems; Internationales Doktorandenkolleg: Leitstrukturen der Zellfunktion (Elitenetzwerk Bayern)</p> <p>Sonstige: weitere Forschungsverbünde: KFG106 Endorganschäden bei arterieller Hypertonie: Pathogenetische Bedeutung von nicht-hämodynamischen Prozessen, KFG130 Determinanten und Modulatoren der postoperativen Schmerzverarbeitung</p>
5	Kiel	<p>akzeptables Ranking, Nachteil: hohe Entfernung</p> <p>Ausstattung: National sichtbare Plattformen für Hochdurchsatz-Molekularbiologie (insbesondere Genotypisierung und Next Generation Sequenzierung), die sowohl für wissenschaftliche Arbeiten offenstehen, als auch sich in die Ausbildung bezüglich genetischer Medizin einbringen, sowie e-learning Plattformen</p> <p>Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen: Intensive Kooperation mit Partneruniversitäten in Kaunas, Kapstadt, Hangzhou, Jeddah, Dänemark, Odense, Lund, Moskau, Aleppo, MPI, Forschungszentrum Borstel. Diese führen zu gemeinsamen Publikationen und Promotionsvorhaben an den Standorten.</p> <p>Forschungsverbünde: SFB 415 Signaltransfusion; SFB 617 Barriere-Funktion; Exzellenzcluster Entzündung; Graduiertenschule Human Development in Landscapes; Exzellenzcluster Future Ocean; Genetics of Healthy Ageing</p> <p>Forschung: Entzündung; Genetische Medizin; Bewegungsstörungen / Neurowissenschaften; Onkologie; Zellersatztherapien</p> <p>Graduiertenkollegs: Beteiligung an der Graduiertenschule Human Development in Landscapes (DFG Exzellenzprogramm)</p>
6	unspez.	Bedeutend, bei den Chancen auf einen Studienplatz mit 6. Ortspräferenz?

Im Fall meines TMS - Ergebnisses (- aufbauend auf obere Wahl):

OP	Univ.	Vorteile / Begründung
1	Heidelberg-Mannheim	<p>sehr gutes Ranking, große Stadt mit guter Anbindung, Teil der Uni Heidelberg, rel. kleiner Jahrgang (181), reichhaltiges Extraprogramm Nachteil: sehr schlechtes Abschneiden bei der Unterst. von Auslandsaufenthalten</p> <p>Besonderheiten des Studiengangs: Fächerübergreifende Modulstruktur, im Grundstudium starker Praxisbezug durch integrierte, organbezogene Lehre sowie Patientenkontakt, Wahlfach mit Vertiefungskursen zu den Qualifizierungswegen des Hauptstudiums, im Hauptstudium interdisziplinäre, entitätenbezogene Module, zusätzliche individuelle Qualifizierungswege (Schwerpunkt Wissenschaft mit Masterabschluss, Schwerpunkte Gesundheitsökonomie und Medical Physiks mit Masterabschluss, Schwerpunkt klinische Praxis), Praxiseinheiten und Repetitorien im PJ, Junior Scientific Masterclass, Unterricht im interaktiven Lernkrankenhaus</p> <p>Ausstattung: Medientechnik der Hörsäle und Seminarräume, ThesiMA - interaktives Lernkrankenhaus, webbasierte Mikroskopie, PC-Pool, Service und Angebot der mehrfach ausgezeichneten wissenschaftlichen Bibliothek, Öffnungszeiten Bibliothek bis 24 Uhr sowie an Son- und Feiertage, E-Learning-Plattform</p> <p>Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen: Jiao-tong University, Shanghai: Austauschprogramm im Rahmen des Masterstudiengangs "Medical Physics"; Groninger Rijksuniversiteit, Groningen (NL): Austauschprogramm im Rahmen der Junior Scientific Masterclass (JSM)</p> <p>Forschungsverbünde: SFB 636 Lernen, Gedächtnis und Plastizität des Gehirns; SFB TR 23 Vascular Differentiation and Remodeling; SFB 405 Immuntoleranz und ihre Störungen; Beteiligung an Exzellenzinitiative</p> <p>Forschung: Onkologie; Vaskuläre Medizin; Neuroplastizität; Medizintechnologie</p> <p>Graduiertenkollegs: Internationales DFG-GK "Vascular Medicine"; Graduiertenprogramm (DFG) "Translational Neuroscience" im SFB 636; Research Training Group "Computational Biophotonics" (Industrie und Fakultät)</p> <p>Sonstige: Mentorenprogramm für die ersten drei Studienjahre, Freizeit- und Kulturprogramm: Chor, Orchester, Ruderclub, Exkursionen, Evaluationen aller Module, Progresstest ab dem 2. Studienjahr</p>

Im Fall einer riskanteren Wahl (unsicher, ob Chance auf Studienplatz bei Vergabe der „Chance“ mit der 1. OP):

OP	Univ.	Vorteile / Begründung
1	Heidelberg	<p>sehr hohe Reputation, als klassische „Top-Uni“ für Medizin gehandelt, sehr gutes Ranking, Unterstützung f. Auslandsaufenthalte, interdisziplinäre Programme (MD/PhD-Programm) Nachteil: sehr knappe Chance - meine Ergebnis nur knapp über letztjährigem Aufnahme-Score</p> <p>Besonderheiten des Studiengangs: ALLE Studierenden der Medizin seit WS 01, Vorklinik: fächerübergreifende gemeinsame Lehrveranstaltungen der Fachbereiche; Fokus: Organe und funktionelle Systeme, klinisch relevante funktionelle Zusammenhänge; integrierte Prüfungen; Klinik: 5 Themenblöcke a 5 Module; dadurch Auslandsstudium möglich; Vermittlung von Wissen auf wissenschaftl Basis, Fähigkeiten + Fertigkeiten; fallbas. Erarbeiten Grundprinzipien Diagnostik + Therapie, Leitsymptome; Schwerpunkt Unterricht am Krankenbett; Zeit für wissenschaftliches Arbeiten</p> <p>Ausstattung: Die Ausstattung ist variabel und ergibt sich aus den Leistungen in Forschung und Lehre. Besondere Lehrausstattung: umfangreiches Skills Lab, darin u.a. Ultraschallanatomie in der Vorklinik, virtuelle Anatomie, Medizinisches Kommunikations- und Interaktionstraining (MediKIT), Kompetenzzentrum für Prüfungen Baden-Württemberg</p> <p>Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen: Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ), Max-Planck-Institut für Medizinische Forschung, Europäisches Laboratorium für Molekulare Biologie (EMBL), BG Unfallklinik Ludwigshafen, Thoraxklinik Heidelberg;</p> <p>Forschungsverbünde: zahlreiche DFG geförderte Sonderforschungsbereiche, Graduiertenschulen, Schwerpunktprogramme; Exzellenzinitiative des Bundes: Exzellenzcluster "Cellular Networks", The Hartmut Hoffmann-Berlin International Graduate School of Molecular and Cellular Biology;</p> <p>Forschung: Infektionskrankheiten, Vasculäre Ischämie und myogene Dysfunktion, Neurowissenschaften, Translationale und individualisierte Onkologie, Transplantation und individualisierte Immuntherapie</p> <p>Graduiertenkollegs: BMBF: The Hartmut Hoffmann-Berling International Graduate School of Molecular and Cellular Biology; DFG-GK 793, 791, 1126, 880, 1188;</p>
	Berlin (Charité)	<p>selbe Argumentation wie Heidelberg, Leben in der Hauptstadt, hochrangige Kooperationen, auch hier nur knappe Chancen ins AG genommen zu werden mit Risiko dann abgelehnt zu werden</p> <p>Ausstattung: die Charité hat vier Campi, drei Bibliotheken, 3 studentische PC-Pools mit insgesamt 100 PCs, e-learning, Skills-Lab, 2 Trainingszentren für ärztliche Fertigkeiten; Reform-/Regelstudiengang; Tutorenprogramm für naturwissensch. Grundlagenfächer, hotline für Studierende, Online-Kurseinschreibung, individuelle Stundenpläne; Basistraining Lehre für alle neu eingestellten WiMi</p> <p>Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen: im Rahmen von ERASMUS stehen Charité Studierenden 185 Studienplätze an 84 Partneruniversitäten zur Verfügung; es existieren bilaterale Kooperationen mit Northwestern University Chicago, Johns Hopkins School of Medicine Baltimore, Universidad de Morón und Universidades de Buenos Aires Argentinien, University of Tasmania Australien, sowie mit Universitäten in Japan, Korea, Russland, China</p> <p>Forschungsverbünde: SFB 421 Antigen-Verarbeitung; SFB 577 Monogen bed. Krankh.; SFB 633 T-zellvermitt. Immunreakt.; SFB TR 19 Inflamm. Kardiomyopathie; SFB 650 Unerwünschte Immunreaktionen; SFB 665 Entwicklungsstörungen Nervensystem; SFB TR 36 Adoptive T-Zelltherapie; SFB 740 Zelluläre Funktionseinheiten; SFB 760 Muskuloskeletale Regeneration; SFB TR 43 Gehirn/entzündliche Prozesse; SFB/TR 54 Lymphat. Neopl.; Beteiligung an Exzellenzinitiative</p> <p>Forschung: Neurowissenschaften, Onkologie, Kardiovaskuläre Forschung, Muskuloskeletale Forschung, Immunpathologie/Infektiologie/Rheumatologie/Allergologie, Molekulare Medizin/Genetik/Genomwissenschaften, Transplantationsmedizin</p> <p>Graduiertenkollegs: DFG-GK Geschlechtsspezifische Mechanismen bei Myokardhypertrophie; DFG-GK Psychische Potentiale und Grenzen im Alter; DFG-GK Hormonelle Regulation von Energiestoffwechsel, Körpergewicht und Wachstum; DFG-GK Der Einfluss von Entzündung auf die Funktion des Nervensystem; Bosch-Stiftung: GK Multimorbidität im Alter</p>

Empfehlungen und weitere Informationen bzw. Überlegungen: